

Postamt-Umbau in Köln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

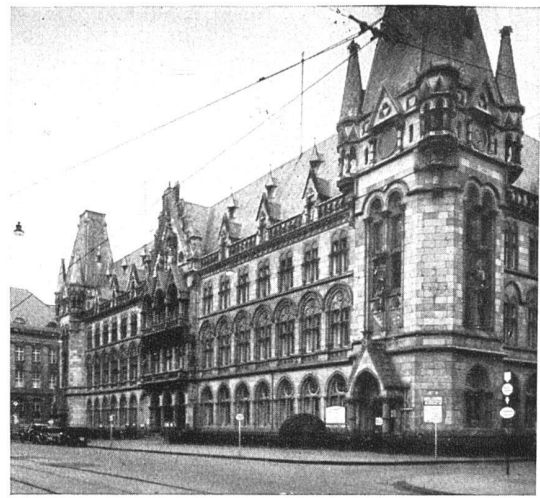
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Postamt-Umbau in Köln

an der Strasse «bei den Dominikanern»,
ausgeführt von der Oberpostdirektion Köln
der Deutschen Reichspost

Das in den Jahren 1889—1893 errichtete, mit Sandstein verkleidete Gebäude hatte durch Verwitterung stark gelitten. Wie das «Zentralblatt der Bauverwaltung» sagt, dem wir die Abbildungen verdanken, war «nicht das Streben nach Anpassung an die schlechten Bauformen, die heute als modern empfunden werden, für diese Aenderung massgebend, sondern allein die Unzulänglichkeit des verwendeten Steinmaterials». Aehnlich wie in Zürich wurde eine lange korridorartige, nur einseitig von Schaltern bediente Schalterhalle in einen mehr rechteckigen Raum verwandelt, der auf drei Seiten Schalterwände besitzt. Der Umbau ist ausführlicher publiziert im «Zentralblatt der Bauverwaltung» Heft 53/54 vom 13. Dezember 1933, Seite 629—652.



oben:
Ansicht nach
dem Umbau
Mitte links:
Schalterhalle
vor dem Umbau
Mitte rechts:
Fassade vor
dem Umbau



Transformation d'un
hôtel des Postes
à Cologne

Die neue Schalterhalle.
Hier dürfte aber doch
ein gewisses, sehr
lobenswertes Streben
nach moderner
Einfachheit
massgebend gewesen
sein, und nicht
bloss der morsche
Sandstein?